



*Fabienne Bullock liebt ihre beiden Schlangen Zinny und Tara wie andere ihre Hunde oder Katzen. In ihrer Wohnung in Oberengstringen hat die Unterhaltungskünstlerin ein ganzes Zimmer zum Terrarium umfunktioniert.*

EIN PORTRÄT VON URSULA BURGHERR (TEXT UND BILDER)

# Die Schlangenbändigerin

Zinny hat den schwierigeren Charakter als Tara. Es dauerte lange, bis ich sie anfassen konnte, ohne dass sie in Angriffstellung ging», sagt Fabienne Bullock, während die Journalistin etwas verunsichert ins Terrarium äugelt. Dort liegen die beiden Boa constrictor unter einem Stück Baumrinde friedlich zusammengerollt. «Am liebsten haben sie ihre Ruhe», sagt die 45-jährige Unterhaltungskünstlerin. Sie tritt unter anderem als Fakir, Clown, lebendige Puppe und orientalische Tänzerin auf.

Richtig fasziniert sind die Leute aber, wenn sie mit ihrem Körper die Fortbewegungsart der Schlangen imitiert und Zinny oder Tara über ihren Schultern trägt. «Es gibt kaum ein Tier, das so polarisiert wie eine Schlange», sagt Bullock. Nach ihrer Show lässt sie Annäherungen und Berührungen zu. Aber nur vorsichtig. «Reptilien sind keine Schmusetiere. Sie lieben es nicht so sehr, gestreichelt zu werden. Aber warme Hände mögen sie», erzählt die Mutter von zwei Kindern.

## Zwei Boas unter der Bettdecke

Wenn Bullock ihre Schlangen an einen Auftrittsort mitnimmt, wickelt sie sorgsam Tücher und Bettflaschen um die Transportbox. Da die Tiere eine extrem niedrige Eigentemperatur haben, brauchen sie viel Wärme. «Ihre Umgebung sollte immer zwischen 25 und 28 Grad warm sein.» Das Terrarium in Bullocks Wohnung in Oberengstringen ZH

wird mit einem Wärmestrahler beheizt. Zudem sorgen Wasserspray und Moos für die nötige Luftfeuchtigkeit.

Eine Schlange zu besitzen, ist alles andere als ein Kinderspiel. Zwar braucht es für die Haltung einer Boa constrictor im Gegensatz zu Giftschlangen keine kantonale Bewilligung. Trotzdem empfiehlt Bullock Interessenten, sich gründlich über deren Lebensbedingungen zu informieren. Gerade wieder war in den Medien zu vernehmen, dass viele Be-

**«Reptilien sind keine Schmusetiere. Aber warme Hände mögen sie.»**

sitzer ihre Reptilien nicht artgerecht halten. «Schlangen sind hochsensible Tiere, auch wenn sie keine Gesichtsmimik haben und kaum einen Laut von sich geben», sagt Bullock. Sie merkt an der Körperspannung oder der Atmung der Tiere, ob etwas nicht in Ordnung ist. «Wenn ich Zinny aus dem Terrarium nehme und sie mir einen kleinen Stupser gibt, weiss ich: Das hat sie jetzt nicht so gern.»

Früher, bevor die Kinder Elijah und Ashanti auf der Welt waren, liess Bullock die über zwei Meter langen Tiere frei in der Wohnung herumkriechen. Manchmal kuschelten sie unter der Bettdecke, weil es dort so schön warm ist. Und ab und an kam es auch vor,

dass eine der beiden plötzlich unauffindbar war. «Schlangen verstecken sich gerne hinter einem Gestell oder dem Schrank und kringeln sich auf engstem Raum zusammen.»

## Warnung an die Nachbarn

Jetzt hat sich der Bewegungsradius ihrer Reptilien wegen der Kids auf das Terrariumzimmer reduziert. Nur im Sommer nimmt die ausgebildete Primarlehrerin Zinny und Tara manchmal mit in die Natur. «Sonne tut ihnen gut. Allerdings muss ich meine Nachbarn informieren, wenn ich mit meinen Schlangen im Garten sitze. Sie erschrecken sich sonst.»

Einmal im Monat verfüttert Bullock ihren zwei Lieblingen je eine aufgetaute Ratte aus dem Tiefkühler. «Das ist der gefährlichste Moment für mich», erklärt sie. Die ansonsten oft träge wirkenden Tiere beißen blitzschnell zu, wenn sie Beute riechen. «Schneller, als es das menschliche Auge wahrnehmen kann.» Nach dem Fressen wird verdaut. Das dauert tagelang. «Während dieses Prozesses muss man sie unbedingt ruhen lassen.»

Zinny und Tara, die beide von einem Schweizer Züchter stammen, sind allerdings nicht Bullocks erste Schlangen. Sie sei quasi mit den Reptilien aufgewachsen, sagt die Tierliebhaberin. Ihr Bruder hatte schon eine Boa, als sie 16 Jahre alt war. Mit ihr hatte sie dann auch ihren ersten Auftritt – am Schulhausfest. Ihr Bühnenprogramm war geboren. Vor ein paar Jahren erkrankte die Künstlerin

für längere Zeit und musste ihre Schlangen vorübergehend weggeben. Prompt starben sie. So heikel reagieren die Tiere auf Veränderungen.

«Ich finde Schlangen ungeheuer elegant», schwärmt Fabienne Bullock, während sie versucht, Zinny fürs Foto in Pose zu bringen. «Jede hat ihre eigenen Charakterzüge. Die eine ist scheu und vorsichtig, die andere neugierig und »gmösig«. Oder ist wie Zinny schnell gereizt.» Mit viel Geduld und sanften Berührungen gelingt es ihr, das Weibchen zu zähmen. «Ich habe eine echte Beziehung zu meinen Schützlingen aufgebaut – und sie wahrscheinlich auch zu mir.» Offenbar fühlen sie sich daheim am wohlsten: «Wenn ich unterwegs die Transportkiste öffne, kommen sie nie heraus. Tue ich das zu Hause, kriechen sie sofort an ihr Lieblingsplätzchen.»

### Züngeln zur Orientierung

Alle zwei Monate häuten sich Bullocks Boas vollständig. «Die abgelegte Haut ist dünn wie Seidenpapier», erklärt sie. Weil Schlangen keine Lider haben, sind ihre Augen immer offen, auch wenn sie schlafen. Was sich bei Zinny und Tara wie auch allen anderen Schlangen als sehr markant erweist, ist das ständige Züngeln. Mit ihrer gegabelten Zunge können sich die Tiere räumlich orientieren. Denn die beiden Zungenspitzen dienen ihnen als zwei feine Messgeräte, die winzige Konzentrationsunterschiede von Geruchsmolekülen wahrnehmen. So können sie feststellen, aus welcher Richtung ein Geruch kommt. Durch diesen 3-D-Geruchssinn sind Schlangen in der Lage, ihr Umfeld auch im Dunkeln wahrzunehmen.

So faszinierend sie auch sein mögen: Immer wieder trifft Bullock auf Menschen, die unter einer extremen Schlangenphobie leiden. Einmal etwa, als sie an einer Messe auftrat: «Meine Standnachbarin zitterte am ganzen Leib als sie mich und Zinny sah. Sie war sich gewiss, dass sie die kommenden Tage neben uns nicht überstehen würde.» Doch das Blatt wendete sich zum Guten: «Ich redete mit der verängstigten Frau und beruhigte sie.» Als sie sich dann überwand und das Reptil sogar sanft berührte, seien ihr die Tränen hinuntergelaufen. «Das war ein unglaublich bewegender Moment für mich.»

*Fabienne Bullock posiert mit Tara, der »gmögigeren« ihrer beiden Boas.*

